

In deinem Glauben verwurzelt sein

Geliebter Mensch,

Blaise Pascal war 31 Jahre alt, als er in der Nacht vom 23. November 1654 von einer Erfahrung überfallen wurde, die sein Leben für immer verändern sollte. Pascal war nicht nur ein brillanter Mathematiker und Physiker, sondern auch ein Philosoph, der sich mit Fragen über Gott und das Leben auseinandersetzte. In dieser Nacht hatte er eine religiöse Erfahrung, die er selbst mit einem einzigen eindringlichen Wort beschrieb: Feuer. Er versuchte, dieses Erlebnis in kurzen, hastigen Sätzen festzuhalten: „FEUER. *Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs. Nicht der Gott der Philosophen und Gelehrten. Sicherheit. Gefühl. Freude. Frieden. Gott Jesu Christi.*“ Acht Jahre lang trug Pascal diese Worte als greifbare Erinnerung an diese intensive Erfahrung dicht an seinem Herzen, versteckt im Futter seines Mantels. Als er 1662 starb, fand man das Pergament als Zeugnis seiner intimsten Glaubenserfahrung.¹

Was mich an dieser Geschichte so berührt, ist, dass Pascal diese Worte nicht in einem Bücherregal aufbewahrte, sondern buchstäblich nah an seinem Herzen. Ich stelle mir vor, wie er Tag für Tag intensiv mit seinem Kopf beschäftigt war, mit Überlegungen, Formeln und Beweisen. Aber es gibt Momente, in denen man mit dem Verstand allein nicht weiterkommt, wenn das, was einem widerfährt, einen ins Wanken bringt oder Enttäuschungen einen verwirren. Gerade dann wächst das Bedürfnis nach Halt und Orientierung. Wo findet man diese? Pascal fand sie in seinem Glauben, ganz nah bei sich. Wie oft wird Pascal unter seiner Kleidung die Präsenz dieses Pergaments gespürt haben? Wie oft wird er seine Hand darauf gelegt haben, gerade in Momenten der Unsicherheit oder des Zweifels? Wie oft ist er von seinem Kopf zu seinem Herzen hinabgestiegen, um nach Weisheit zu suchen und zu spüren, was das Richtige ist?

Vielleicht tragen wir, genau wie Pascal, etwas mit uns herum, das uns an das Wesentliche erinnert. Ein gefaltetes Stück Papier in deiner Brieftasche, eine Kastanie in deiner Jackentasche, ein... Wenn du es dann wieder siehst oder fühlst oder findest, kann es dich zu einer Erfahrung, einem Lied, einem Wort, unserem Fundament, einer Geste von jemandem, der dir nahestand, zurückbringen. Man könnte es als *Wurzeln* betrachten, die dir Halt geben. Was würdest du, wenn du etwas ganz ganz nah bei dir tragen möchtest, wählen, um es in deinem Herzen zu bewahren?

Unsere Wurzeln bilden die Grundlage dafür, wie du dich in dieser Welt bewegst. Sie beeinflussen, was wir sagen und tun, wie wir uns anderen gegenüber verhalten und wie wir mit der Natur umgehen: was wir zulassen oder gerade auch ablehnen, was wir fördern und was nicht. So erhalten deine Wurzeln sozusagen *Flügel*: Sie werden hier und jetzt sichtbar in den Entscheidungen, die wir treffen, in der Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten. Für mich ist das der Kern des Humanismus: dass wir als Menschen ein hohes Maß an Entscheidungsfreiheit haben und gleichzeitig die Verantwortung für die Folgen dieser Entscheidungen tragen.

Das erfordert allerdings Übung. Immer wieder lädt uns das Leben dazu ein, nach einem Gleichgewicht zu suchen: zwischen Festhalten und Loslassen, zwischen Treue und dem Mut zur Veränderung. Was wir heute mit Liebe tun, kann morgen ganz anders aussehen. Es gibt keine allgemeingültige Formel, die uns das lehrt; es erfordert Reflexion, aufmerksames Beobachten und Zuhören, was in uns und um uns herum geschieht, und zugleich Kurs zu halten. Denn wir lassen uns in unseren eigenen Entscheidungen schnell von den Überzeugungen und Meinungen anderer beeinflussen. Das mag sich solide anfühlen und ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, aber es kann dich daran hindern, deinen eigenen Werten und dem, was dir wichtig ist, treu zu bleiben. Die Kunst besteht darin, zu lernen, auf deinen eigenen Standpunkt zu vertrauen, auf das, was dir am Herzen liegt, auf das, was dir wirklich Orientierung gibt.

Sollten wir dafür nicht Gemeinschaften bilden? Orte, an denen du dich mit anderen darin üben kannst, herauszufinden, wo deine Wurzeln liegen und wie du, ausgehend von diesen Wurzeln, deinem Leben jeden Tag aufs Neue liebevoll Flügel verleihen kannst.

Mit einem herzlichen Gruß
Bruder Marten van der Wal



Wir taufen immer wieder Jung und Alt mit unserem bedeutungsvollen Gedankengut

¹ Siehe: Blaise Pascal, Gedanken

Mit dem Jahresthema „*Mutig unterwegs*“ erkunden wir im vierten Quartal das Spannungsfeld zwischen Wurzeln und Flügeln.